

„Wir wollen auch mal nach New York“

Fastnacht – Griesheimer Carneval Gesellschaft unternimmt närrische Reise in die Glitzerwelt des Broadway

GRIESHEIM. Die Griesheimer Carneval Gesellschaft (GCG) hat „ganz apart die Zewewelfraa mit der Freiheitsstatue gepaart“ und ihrer Sehnsucht nach der weiten Ferne freien Lauf gelassen. Unter dem Motto „Wir wollen auch mal nach New York“ nahm sie das Publikum mit auf eine närrische Reise in die Glitzerwelt des Broadway. Passend dazu präsentierte sich Sitzungspräsident Rudolf Höhl als „Uncle Sam“, und der Elferrat erinnerte vom Footballspieler über GI, Hippie und Indianer bis hin zu einem Mann aus der Bronx an die vielschichtige Bevölkerung Amerikas.

Sichtlich wohl in der Glitzerwelt fühlte sich die Gruppe „Best Life“, die mit ihrem Live-Gesang, unterstützt von den Background-Dancers, für eine perfekte Bühnenshow sorgte. Unter dem Titel „Weltstars im Nightclub“ präsentierten sie neben einigen Solobeiträgen auch ein Medley aus bekannten Musical-Melodien und eine Hommage an Udo Jürgens.

Dass sie bereit sind, in die Fußstapfen ihrer Vorbilder zu treten, bewiesen die Mitglieder der „Best Life Young Generation“, die mit einem Michael-Jackson-Medley begeisterten. An den computeranimierten Trickfilm „Madagascar“ erinnerten die „Little Steps“ mit ihrem Showtanz, an „Mary Poppins“ die „Hot Flames“. Mitreißende Musik und eine ausgefeilte Choreografie kennzeichneten die Auftritte der GCG-Diamonds. Sie zeigten einen Marsch zu Fastnachtshits, einen furiosen Modern Dance und präsentierten sich mehrfach als Revuegirls im Background. Viel umjubelt war naturgemäß auch der Auftritt des



Als „Uncle Sam“ führte GCG-Sitzungspräsident Rudolf Höhl durch das Programm.

FOTO: GUDRUN HAUSL

Männerballetts „Crazy Dancer“, das sich als Cheerleader ins Szene setzte und damit im wahrsten Sinn des Wortes das Publikum „zum Beifall führte“.

Zwei Lehrlinge auf Urlaubstour

Protokoller Walter Matthäus beleuchtete die Reise durch die Narretei auf seine eigene Weise und

hatte unter anderem den Abschied von Bürgermeister Norbert Leber im Blick. Sicher, „dass wir all den dun vermisste“, wünschte er sich im Rennen um das Bürgermeisteramt „en brauchbare Name, wo sich vieles druff reimt“. In die weite Welt hinaus wollten Eugen, alias Alexander Merker und Beppo, alias Patrick Kahl. Als zwei Lehrlinge auf Urlaubstour warteten sie zunächst vergeblich

auf ihren Flieger, um dann festzustellen: „Urlaub, des iss nichts anderes als Schaffe, do hockst ach de ganze Dag nur rum unn wardst uffs Esse“.

Viel „Dorscht“ hatte Landstreicher Thorsten Wicht, der über sein bewegtes Leben philosophierte und Probleme mit der englischen Sprache hatte. „Today, also heitzudach, kommt man ohne Englisch nicht aus“, stellte er fest.

Von der Reeperbahn über den Strand nach New York führte die musikalische Stimmungsreise der „Dentalos“. Das neu gegründete Duo Jürgen Gernand und Michael Spalleck hatte gesänglich die „Füße im Wasser und den Arsch im Sand“ und begeisterte mit Tim Toupetts „Fliegerlied“. „Heut ist ein schöner Tag“, stimmte das Publikum ein und feierte die Stars am GCG-Himmel. hau